

- Wochenbett-Blues =Heultage
- ***Wochenbettdepression =
Postpartale Depression***
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Wochenbettpsychose

Wochenbett-Blues

50% - 80% aller Frauen

Erste 2-8 Tage

Rapide hormonelle Veränderungen: Östrogen,
Progesteron, Prolactin unmittelbar nach der Geburt

Zeitlich begrenzt

O'Hara (1987); Yonkers & Cunningham (1993)

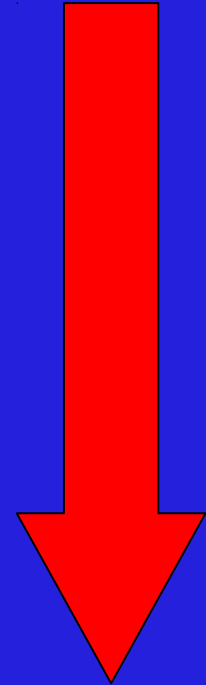
Klinischer Verlauf der ppD

- Beginn : innerhalb 6 Wochen nach der Geburt
- 60-80% : deutliche Besserung in den folgenden 6 bis 12 Monaten
- 20% : chronischer Verlauf > 2 Jahre
- 50% : in den folgenden 4 Jahren Rückfall

Cooper & Murray (1995)

Symptomatik

- Antrieb/Energie
- Stimmung
- Freude
- Konzentration
- Interesse
- verbale und visuelle Kommunikation



Diagnostik

- Möglichst früh
- Klinisch, psychiatrisch
- Fragebogen: Edinburgh postnatale Depressions Scale, EPDS (Übersetzung von Bergant 1998) vor E, 4-6 und 8 – 12 Wo pp
- BDI und HAM-D

Durch die Hebamme vor der Geburt

- Vorbereitung auf den schwierigen Übergang zur Elternschaft
- Risikofaktoren (Depression in der Vorgeschichte)?
- Kontakte vor der Geburt herstellen
- Familienhebamme, Haushaltshilfe
- überhöhtes Mutterideal entzaubern!

Durch den Psychiater vor der Geburt

- Diagnostische Einschätzung
- Kontakte vor der Geburt zu Kollegen herstellen (Entbindungsstation, Psychiatr. Einrichtungen)
- Medikamentenvorschläge für den Fall einer Krise zur Entbindung mitgeben
- Ansprechpartner/Vorgehen für den Notfall festlegen

Was können wir nach der Geburt tun

Förderung der:

- Mutter- Kind- Beziehung
- Familiären Kommunikation
- Eltern-Kind Interaktion
- Problembewältigungskompetenz
- Erziehungskompetenz

Behandlung Psychotherapie

- Verhaltenstherapie
- tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
- Einbezug der Väter/Familien

Folgen für die Kinder

Risiko dieser Kinder zu erkranken = 4 fach erhöht

ABER:

gute Entwicklungschancen, wenn Eltern, Angehörige und Fachleute lernen, in sinnvoller Weise mit der Erkrankung umzugehen und sich Patienten und Kinder auf tragfähige Beziehungen stützen können (Mattejat 2008)

Adressen

Caritas Beratungszentrum St. Nicolaus, Lotharstr.11-13,
55116 Mainz Tel.: 06131-9074620

Diakonisches Werk Kaiserstr. 53, 55116 Mainz, Tel.:
2189412

Junge Eltern Zentrum Ingelheim Tel.: 06132-7135391

Jugendamt Mainz, Kaiserstr. 3-5, Tel.: 06131-12-2753

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der
Universitätsmedizin Mainz, Untere Zahlbacher str. 8,
55116 Mainz, Tel.: 17-2920

mpi Mainzer psychoanalytisches Institut, Frühgeborenen-
Ambulanz, Martin-Luther-Str. 47, 55131 Mainz , Tel.:
06131-501738

Adressen

Paritätische Tagesklinik der GPS, Drechslerweg 25, 55128
Mainz, Tel.: 7896-27

Profamilia, Quintinstr.6, 55116 Mainz, Tel.: 2876610

SBB Rheinallee 17, 55118 Mainz, Tel.: 06131-616776

Stiftung Yuvente Mainz, Neubrunnenstr. 21, 55116 Mainz,
Jugendhilfeträger, Tel.: 06131-219380

Sozialpsychiatrischer Dienst der Kreisverwaltung Mainz
-Bingen, Große Langgasse 29, 55116 Mainz, Tel.:
6933342-0

Sozialdienst Katholischer Frauen, Römerwall 67, 55131
Mainz, Tel.:233895

Adressen

- Marce- Gesellschaft für Peripartale Psychische Erkrankungen e.V.
- Pharmakovigilanz- und Beratungsstelle für Embryonaltoxikologie, Berlin
- Schatten und Licht, Krise nach der Geburt e.V.
- Lokale Bündnisse für Familie RLP
- Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.
- Deutsches Netzwerk für seelische Gesundheit
- Internationale Akademie für Entwicklungsrehabilitation, Theodor-Hellbrügge-Stiftung
- Interdisziplinäre Gesellschaft für die psychische Gesundheit von Frauen und Genderfragen